

Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Jena
KREISSYNODE
Protokoll zur Tagung am Samstag, 23. Februar 2019, 9:00 – 13:15 Uhr
Christliches Gymnasium Jena, Altenburger Str.10

Tagesordnung

- TOP 1: Begrüßung (Präses K. Elsäßer)
- TOP 2: Andacht (I. Schmiedgen)
- TOP 3: Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 4: Festlegung der Protokollführung
- TOP 5: Feststellung der Tagesordnung
- TOP 6: Impulsreferate zum gemeindepädagogischen Dienst (Pfarrer Jürgen Vogel, KR'in Katharina Passolt)
- TOP 7: Aussprache
- TOP 8: Pause
- TOP 9: Vorstellung des gemeindepädagogischen Dienstes im Kirchenkreis (I. Schmiedgen, K. Kropfgans)
- TOP 10: Aussprache
- TOP 11: IT-Strukturen Kirchenkreis Jena
- TOP 12: 1. Kreispfarrstelle für Krankenhausseelsorge
- TOP 13: Sonstiges
Wahlbezirke und Kandidatenzahl zur Kreissynodenwahl

TOP 1: Begrüßung (Präses K. Elsäßer)

Die Präses begrüßt die Anwesenden und gibt einen Ausblick auf den Verlauf der heutigen Tagung: Zu Beginn die beiden Impulsreferate zum Gemeindepädagogischen Dienst in der EKM. Sie stellt kurz die Referenten vor: Frau Kirchenrätin Passolt, Referatsleiterin des Bildungszernates des Landeskirchenamtes, sowie Gemeindepädagoge Jürgen Vogel, Referent für gemeindebezogene Arbeit mit Kindern und Familien in der EKM

TOP 2: Andacht (GP in I. Schmiedgen)

TOP 3: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Zur Anzahl der heute erschienenen stimmberechtigten Mitglieder und Stellvertreter/innen: Die Präses stellt nach Prüfung der Anwesenheitsliste fest, dass die festgeschriebene Mindestanzahl mit den heute **23** Anwesenden **nicht** erreicht wurde. Mithin ist die Beschlussfähigkeit – jedenfalls im Moment – nicht gegeben. Hierauf – so die Präses – wird zum Zeitpunkt der Beschlussfassung noch weiter einzugehen sein.

TOP 4: Feststellung der Protokollführung

KKR-Mitglied Klaus-Dieter Hagmeyer führt das Protokoll.

Beschluss: Ja: 23, Nein: -, Enth.: -

Zur Protokollkontrolle des Protokolls der letzten Kreissynode vom 3.11.18: Die Präses stellt fest, dass die kommende Tagung der Kreissynode nicht am 5. Mai – wie fälschlich im Protokoll vermerkt – sondern am Samstag, dem **4. Mai** 2019, stattfinden wird.

TOP 5: Feststellung der Tagesordnung (s.o.)

Beschluss: Ja: 23, Nein: -, Enth.: -

TOP 6: Impulsreferate zum Gemeindepädagogischen Dienst (kurz GPD) (GP J. Vogel, KR'in K. Passolt)

Vor Beginn der Referate wird festgestellt, dass das ausgelegte Arbeitspapier „Der Gemeindepädagogische Dienst in der EKM. Berufsprofil – Ausbildungswege - Aufgabenfelder“ (Stand: Okt. 2018; <https://www.ekmd.de/asset/bdScGFwWQ4Cl6hp0R-xfoQ/2018-10-29-der-gpd-in-der-ekm.pdf>) Anlage zu diesem Protokoll sein soll.

Wesentlicher Inhalt der beiden Referate:

- Berufsbild der Gemeindepädagogen (S. 8 ff. des Arbeitspapiers)
- Kernaufgabe: das Evangelium zu kommunizieren. Tätigwerden in den Bereichen BILDEN, UNTERSTÜTZEN, VERKÜNDIGEN (S. 9)
- Zielgruppen der Arbeit des GPD: Ausgebildet für die Arbeit mit Menschen aller Altersgruppen; Kirchenkreise entscheiden, wie das Konzept zum Tragen kommt.
- Mögliche Ausbildungswege für den GPD / Kompetenz-Niveaus (S. 15 ff):
Fachschule - Bachelor - Master
- Erfüllung des kirchlichen Bildungsauftrages
- Motivation, Begleitung und Förderung von EA in ihrem Engagement (S. 10)

Die Erfahrungen der Gemeindepädagogen hinsichtlich ihrer Arbeitsfelder sollen in ihrer konzeptionellen Weiterarbeit im Kirchenkreis einbezogen werden. Innovative Konzepte für den GPD brauchen Raum für ihre Erprobung (S. 11).

Es bedarf der Ermittlung der Personalbedarfe im GPD, um die pädagogische Arbeit vor Ort in den Kirchenkreisen in hoher Qualität abzudecken.

Aufgeworfene Frage: Welche Rolle soll künftig der GPD im Verhältnis zu den anderen Berufsgruppen innerhalb des Verkündigungsdienstes einnehmen?

Klärung der Berufsprofile und Ausbildungswege; prinzipielle Überlegungen über die Attraktivität des GPD geboten (S. 13).

Fazit: Bei den Maßnahmen zu Ausbildung und Personal-Akquise müssen Antworten gefunden werden auf die Fragen nach dem tatsächlich vorliegenden Personalbedarf sowie nach der maßvollen und nachhaltigen Gestaltung von Fort-, Aus- und Weiterbildungswegen (S. 13.).

Zuletzt verweist Herr Vogel auf Änderungen der kirchlichen Arbeitsvertragsordnung (kurz: KAVO) und referiert diese. Er verweist insbesondere auf das Erfordernis der Arbeitszeiterfassung und die Pflicht, dazu Arbeitszeitkonten zu führen, was nicht der Kontrolle der Mitarbeiter diene, sondern vielmehr Ausfluss der arbeitgeberrechtlichen Fürsorgepflicht sei.

TOP 7: Aussprache

Die Präses bedankt sich bei den Referenten und leitet über in die **Aussprache:**

Es werden aus den Reihen der anwesenden Mitglieder des Verkündigungsdienstes Fragen nach der praktischen Umsetzung gestellt zu dem letztgenannten Thema, u.a. beispielsweise zur Durchführung von Jugendfreizeiten (Frage: „... Zählen wegen Aufsichtspflicht Nachtstunden zur Arbeitszeit?“), die notorisch viel Arbeitsstunden in Beschlag nähmen. Herr Vogel rät im Zusammenhang mit drohender Arbeitsüberlastung der hauptamtlichen Kräfte

dringend dazu, das jeweilige Leitungsteam (möglicherweise auch durch EA) zu verstärken, Stichwort: „Mit hängenden Mundwinkeln kann man schwer die gute Nachricht verkünden.“ Sup. Neuß merkt an, dass wir es auch künftig weiterhin schwer haben dürften, angesichts fehlender Bewerber/innen nötige Stellen im GPD zu besetzen. Frau KR'in Passolt ergänzt, dass Nachwuchsgewinnung aktuell in der gesamten EKM schwierig sei.

Herr Schlußner fragt nach, ob die EKM bereits Hilfen bzw. Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet hätte; er regt an, diese Problemstellung an die entsprechend zuständigen Stellen in Erfurt und Magdeburg weiterzugeben.

Frau Schmiedgen, Herr Knopsmeier und Frau Krieg berichten als Hauptamtliche ebenfalls über ihre praktischen Erfahrungen mit dem Thema Arbeitszeitverbrauch. Herr Braunschweig verweist auf die von ihm wahrgenommene Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis.

Referent Vogel rät, möglichst viel Arbeitszeit zu bündeln – es gehe um eine *möglichst effektive konzeptionelle Ausrichtung und Planung*; zudem sei möglichst wenig Zeit der Mitarbeiter/innen des GPD in der Gremienarbeit zu verbrauchen.

Frau Schmiedgen ergänzt, die Arbeitsbewältigung hänge oft vom jeweiligen Team und dem konstruktiven Miteinander ab. Grundsätzlich seien die Aufgaben gemeinsam lösbar. Ferner seien Entscheidungen über Stellenanteile individuell festzulegen. Viel hänge zudem von konzeptionell guten Dienstanweisungen bzw. Dienstbeschreibungen ab. Jede/r müsse eigenverantwortlich agieren, aber natürlich auch in Absprache mit seinem jeweiligen Team.

Herr Bilz meint, dass neue Stellen kaum besetzbar seien, es fehle an qualifizierten Arbeitskräften. Hieraus folge unser aller Aufgabe, den „Mangel zu gestalten“. Wir müssten dieser Tatsache künftig ins Auge sehen. Dennoch dürfe man nicht auf „Verschleiß fahren“, für die vorhandenen Mitarbeiter müsse immer noch eine gewisse work-life-balance erfahrbar sein. Die Präses dankt den Anwesenden für die lebhafteste Diskussion und kündigt mangels Beschlussfähigkeit, die weiterhin nicht erreicht ist, spätere Maßnahmen hinsichtlich des vorgesehenen Beschlusses an. Sie leitet in die *Pause* über.

TOP 8: Pause (10:30 bis 11:00 Uhr)

TOP 9: Vorstellung des gemeindepädagogischen Dienstes im Kirchenkreis (I. Schmiedgen, K. Kropfgans)

Nunmehr wird - thematisch anknüpfend an die Impulsvorträge vor der Pause - von zwei Mitarbeiterinnenn im Gemeindepädagogischen Dienst unseres Kirchenkreises, nämlich von Frau Kropfgans und Frau Schmiedgen, konkret die Situation der Arbeit unserer Gemeindepädagogen beleuchtet.

Frau Kropfgans berichtet über den IST-Zustand in unserem Kirchenkreis Jena wie folgt: Für 19.000 Seelen werden in unserem Kirchenkreis derzeit 3,75 Stellen für die Gemeindepädagogen-Arbeit bereitgestellt; diese verteilen sich einschließlich der Teilzeitkräfte auf insgesamt 6 Mitarbeiter/innen.

Der Schwerpunkt der Arbeit bezieht sich u.a. auf die Bereiche Christenlehre, Ferienbetreuung, Mitarbeit in Kinder- und Jugend-Freizeiten sowie Gottesdienste mit Kindern und Familien.

In den einzelnen Regionen des Kirchenkreises findet eine notwendige Bündelung in Zentren statt. Wünschenswert wären weitere Kraftanstrengungen zur Ausbildung von Ehrenamtlichen, um die Ressourcen im jeweiligen KGV bzw. der jeweiligen Kirchengemeinde zu ergänzen und zu stärken - was sich aber angesichts der ohnehin schon bestehenden Arbeitsbelastung als schwierig erweist. Wie solle man aber seine begrenzten Kapazitäten verteilen? Da bliebe in der Konsequenz - so die praktische Erfahrung - die nötige Vernetzungsarbeit, die

Arbeit in der Erwachsenenbildung sowie die Förderung der helfenden Ehrenamtlichen häufig auf der Strecke. Diese Arbeit ist freilich strukturell und bezogen auf die Zukunft höchst wichtig.

Angesichts der 3,75 Stellen für den GPD stelle sich die ernste Frage „Wie gestalten wir in unserem Kirchenkreis die Zukunft?“

Am Ende erläutert Frau Kropfgans, sie sei von ihrer Ausbildung her „Diplom-Religionspädagogin“. Von ihrer breitgefächerten Ausbildung könne sie aber nur einen Bruchteil anwenden, was sie schade findet. Sie hätte sich eine breitere Vielfalt ihrer praktischen Arbeit gewünscht. Frau Kropfgans schließt ihre Ausführungen – bezogen auf den gemeindepädagogischen Dienst - wörtlich mit folgendem Satz:

„Ich wünsche mir eine stärkere Wahrnehmung unseres Berufsbildes.“

Frau Schmiedgen setzt fort und wirft die Frage nach der „Arbeit in die Tiefe“ auf. Sie fühlt sich gut ausgebildet, aber in der praktischen Arbeit oft überqualifiziert. Gerne würde Sie mehr Nachwuchsförderung betreiben, aber Nachwuchsbildung brauche Zeit. Auch die von der Landeskirche propagierte „Öffnung nach außen“ wäre sinnvoll, scheitert aber in praktischer Hinsicht an den vorhandenen zeitlichen Ressourcen.

Wie also mit den begrenzten Mitteln umgehen? Kontinuierliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kann auch bedeuten, dass man diese 14-tägig statt wöchentlich durchführt, wenn es nicht anders geht.

Neue Wege gehen, Erprobungsräume schaffen: Wir stehen gerade in Jena einer großen Bandbreite von Freizeitalternativen für Kinder und Jugendliche gegenüber; vielfältige Sportangebote und Vereinsarbeit stehen zur Verfügung. Zielgruppe der gemeindepädagogischen Arbeit sind *Familien* – also müsse man auch über andere, neue Modelle nachdenken. Auch alternative Gottesdienstformen müssten bedacht werden, Stichwort: Erprobungsraum. Reine Bestandswahrung sei schwierig – Abstriche womöglich nötig. Sie persönlich wünsche sich mehr *Teamarbeit* im Zusammenwirken der jeweiligen Gemeindepädagog/inn/en gemeinsam mit der Gemeindeleitung und den EA. Das müsse im Team strategisch geplant und umgesetzt werden.

TOP 10: Aussprache

Daran anknüpfend findet eine Diskussion und Aussprache statt, in der auch die Anhebung der Entgeltgruppe Thema ist. Herr Knopsmeier versucht die Zusammenfassung einer Mangelanalyse und erläutert die Zentrenbildung von der Arbeit mit Kindern am Beispiel seines Gemeindekirchenverbandes.

Sup. Neuß meint, es könne nicht nur das Augenmerk auf den Mangel gelegt werden, er möchte vielmehr den Blick auf die Möglichkeiten in den Regionen unseres Kirchenkreises lenken, beispielhaft an einer positiven bedarfsorientierten Verteilung der GP-Kräfte in der Region West. Wir haben da schon so manches auf den Weg gebracht, so der Sup.; es bleibe unsere Aufgabe, strategisch und planvoll die richtigen Weichen zu stellen – allerdings verdiene das Thema generell eine breitere Anhörung und konstruktive Würdigung.

Der heutige Protokollführer Hagemeyer ergänzt, dass er die Arbeit der Mitarbeiter im GPD schon von je her für sehr wichtig und wertvoll halte, denn schließlich handele es sich hier um die Arbeit der Zukunft unseres Kirchenkreises. Er bezieht sich auf den letzten Satz von Frau Kropfgans (s. oben: „*Ich wünsche mir eine stärkere Wahrnehmung unseres Berufsbildes*“), und betont, dass gerade für diese zukunftsweisende Arbeit in unseren Kirchengemeinden und KGV den Gemeindepädagogen und ihren Projekten mehr Wertschätzung und Aufmerksamkeit entgegengebracht werden sollte.

Die Präses beendet nunmehr die Aussprache und weist in Bezug auf die geplante Beschlussfassung auf Folgendes hin:

Es war folgender **Beschlussvorlag** zum Bestandteil der TO gemacht worden:

„Die Kreissynode beschließt die Erarbeitung einer "Gemeindepädagogischen Konzeption für den Verkündigungsdienst". Die Konzeption soll die Intentionen der Orientierungshilfe der Landeskirche „Der gemeindepädagogische Dienst in der EKM“ (Okt. 2018) aufnehmen, auf die Situation im Kirchenkreis Jena beziehen und Handlungsoptionen für den Verkündigungsdienst im Kirchenkreis benennen. Die Kreissynode beauftragt den Kreiskirchenrat, dafür eine Arbeitsgruppe einzusetzen. Diese soll durch die Kreisreferentin einberufen werden und mindestens aus zwei Pfarrer/innen, zwei Gemeindepädagog/innen und einer Kirchenmusikerin oder einem Kirchenmusiker sowie einer/einem Synodalen bestehen. Ehrenamtlich Tätige und weitere Akteure sollen in die Erarbeitung in geeigneter Weise einbezogen werden. Die Konzeption soll spätestens zur Frühjahrssynode 2021 vorgestellt werden. (Begründung: Diese Konzeption soll als inhaltliche Grundlage für die weitere Entwicklung des Stellenplans für den Verkündigungsdienst dienen.)“

Soweit dieser Beschlussvorschlag. Die Beschlussfähigkeit - siehe oben - ist am heutigen Tage zu keinem Zeitpunkt dieser Kreissynode erreicht worden, weshalb ein Beschluss dieses Inhalts nicht erfolgen kann. Gleichwohl kann und wird sich aber der KKR künftig hinreichend mit diesem Thema befassen; ggf. kann der Beschluss auf einer der nächsten Kreissynoden - bestehende Beschlussfähigkeit vorausgesetzt - verabschiedet werden.

TOP 11: IT-Strukturen Kirchenkreis Jena

Die Präses führt in das Thema ein und erläutert die bisherigen Bemühungen, innerhalb des Kirchenkreises die vorhandenen IT-Strukturen zu verändern und in einen funktionellen und dem heutigen Stand der Technik entsprechenden Zustand zu versetzen.

Herr Bilz erläutert, welche Erfahrungen er in seinem bisherigen Einsatzgebiet in Sachsen und des dortigen Kirchenkreises Meißen, bezogen auf eine funktionierende moderne IT-Struktur, gemacht hat und weshalb er dringend um eine Vereinheitlichung der IT-Kommunikationswege auf Kirchenkreis- und Pfarramtsebene bittet.

Es folgt eine kurze Aussprache, die allerdings angesichts der fehlenden Beschlussfähigkeit analog der Behandlung der Beschlussvorlage unter TOP 10 ebenfalls in eine Abgabe der Aufgaben an den KKR mündet.

Der **Beschlussvorschlag** lautete:

„Die Kreissynode möge beschließen: Die Kreissynode beauftragt den Kreiskirchenrat, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die die vorhandenen IT-Strukturen in den Gemeinden des Kirchenkreises erfasst, die Bedarfe erhebt sowie Ziele und Umsetzungsvorschläge für eine alle Bereiche der IT- Nutzung umfassende Konzeption erarbeitet. Außerdem soll ein dem Gesamtvorhaben entsprechender Finanzrahmen ausgelotet werden.“

Über den Beschlussvorschlag kann mangels Beschlussfähigkeit ebenfalls *nicht* abgestimmt werden, dennoch wird sich der KKR mit diesem Thema befassen und die nötigen Schritte zu einer funktionellen IT-Umstrukturierung einleiten; ggfls. kann auch dieser Beschluss auf einem der nächsten Kreissynoden - bestehende Beschlussfähigkeit vorausgesetzt - verabschiedet werden.

TOP 12: 1. Kreisfarrstelle für Krankenhauseelsorge

Die Kreissynode möge beschließen:

Die Kreissynode beschließt die Verlängerung der 1. Kreisfarrstelle für Krankenhauseelsorge (bis 31.12.18 dreiviertel Stellenumfang; bis 30.6.19 besetzt mit Pfrn. D. Müller) um sechs Jahre bis 2025, entsprechend dem kreiskirchlichen Stellenplan 2019-2025 mit halben Stellenumfang.

Die Präses führt aus: Auch hier gilt, dass mangels Beschlussfähigkeit kein Beschluss innerhalb der Kreissynode ergehen kann; der KKR wird aber im Sinne seiner Zuständigkeit über diesen Beschlussvorschlag in seiner nächsten turnusgemäßen Sitzung beschließen.

TOP 13: Sonstiges

Wahlbezirke und Kandidatenzahl zur Kreissynodenwahl

Die Präses gibt Hinweise zur Durchführung der Gemeindekirchenrats- und der Wahl zur Kreissynode, zu den kirchengesetzlichen Vorschriften in Bezug auf die Wahlbezirke, zur Bestimmung der Kandidatenzahl der einzelnen KGV, Kirchengemeinden und Sprengel sowie zu der sich hieraus ergebenden Gesamtanzahl der zu wählenden Kreissynodalen.

Die Auflistung wird als Anlage diesem Protokoll angeheftet und ist somit Teil dieses Protokolls.

Einladung zum Gemeindeabend für Gemeindeleitungen der Jenaer Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)

Pfrn. M. Krieg informiert gemeinsam mit der Präses und Sup. Neuß, dass die ACK am **Donnerstag, 4. April, 18.00 - 20.00 Uhr**, zu einem Gemeindeabend für Gemeindeleitende einlädt unter dem dem Titel "**Die Ökumenischen Versammlungen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung - eine unabgeoltene Herausforderung.**" Mit einem Impulsreferat von Propst i.R. Dr. Dr. h.c. Heino Falke (Erfurt). Flyer liegen aus.

Die Synode endet mit dem Segen.

Die Präses bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 13.15 Uhr.

Jena, den 23.02.2019

.....
(gez. Katharina Elsäßer)
Präses

.....
(gez. Klaus Hagemeyer)
Schriftführer